



## Cornelia Goethe Colloquien

### Sommersemester 2014

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Grüneburgplatz 1, Postfach PEG 4  
PEG-Gebäude, 2. Stock, R. 2G 154  
60323 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 798 35100

E-Mail: [CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de](mailto:CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de)

WWW: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>



Konzeption: Dr. Marianne Schmidbaur

Koordination: Stefan Fey, Daniela Müller

Umschlagfoto: Walter Vorjohann, © Institut für Sozialforschung

## EINE Frankfurter Schule DER Frauen- und Geschlechterforschung?

Die Frankfurter „Kritische Theorie“ hat der Frauen- und Geschlechterforschung wichtige Impulse gegeben. Arbeiten zur doppelten und widersprüchlichen Vergesellschaftung von Frauen, Analysen zur Vermittlung gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsbeziehungen mit der inneren Dynamik der Subjekte oder Untersuchungen zum Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit sind durch die „Kritische Theorie“ inspiriert. Mit ihr teilt die Frauen- und Geschlechterforschung zentrale Zielsetzungen, etwa die, soziale Phänomene als historische zu begreifen und interdisziplinär zu untersuchen oder die Bedeutung von Wissenschaft als Orientierung für eine emanzipatorische Praxis zu verstehen.

Aber auch an Kritik wurde nicht gespart. Im Fokus standen dabei immer wieder die Vernachlässigung des Geschlechterverhältnisses als gesellschaftlicher Strukturzusammenhang und androzentrische Konzeptionen der Subjektkonstitution.

In den **Cornelia Goethe Colloquien** sollen Schülerinnen und Kritikerinnen zu Wort kommen, ebenso Theoretikerinnen und Theoretiker, die ihre Arbeit in die Tradition der Frankfurter Schule stellen und aus dieser Perspektive einen kritischen Blick auf Geschlechterverhältnisse heute werfen. Nicht zuletzt wird die Frage gestellt, ob es eine Frankfurter Schule der Frauen- und Geschlechterforschung gibt oder geben könnte.

**Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und mitzudiskutieren.**

**Marianne Schmidbaur**  
Cornelia Goethe Centrum

**Sidonia Blättler**  
Institut für Sozialforschung

## ULLA WISCHERMANN HEIDE SCHLÜPMANN

**DAS GROSSE KINO.  
FEMINISTISCHE KRITIK & FRANKFURTER SCHULE  
ULLA WISCHERMANN INTERVIEWT HEIDE SCHLÜPMANN**

Heide Schlüpmann, Professorin für Filmwissenschaft an der Universität Frankfurt, hat bei Gadamer und Bloch Philosophie studiert und bei Horkheimer und Adorno Kritische Theorie. In ihrer Frankfurter Studienzeit wurde die Philosophin zur Kinogängerin und nach und nach zur Kinowissenschaftlerin. Ihre Beschäftigung mit dem Kino entstand im Kontext der Kino-, der Studenten- und der Frauenbewegung und hat sie zu einer Auseinandersetzung insbesondere mit den soziologischen, philosophischen und politischen Aspekten des Films geführt. Im Gespräch mit Ulla Wischermann wird dem Einfluss der Frankfurter Schule auf Heide Schlüpmanns Arbeit nachgegangen und der Frage, welchen Erkenntniswert die These der „Kulturindustrie - Aufklärung als Massenbetrug“ in der „Dialektik der Aufklärung“ von Horkheimer und Adorno (dt. 1969) für sie hatte. Desweiteren wird die Filmtheorie Siegfried Kracauers, den Schlüpmann als einen „Detektiv des Kinos“ bezeichnet (1998) im Kontext ihrer aktuellen Relevanz beleuchtet, aber vor allem auch ihre eigene Theorie des Kinos diskutiert, in der das frühe Kino und die Frage nach den weiblichen Zuschauern eine wichtige Rolle spielen.



**Ulla Wischermann** ist Professorin für Soziologie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a. M. und seit 2011 geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in den Bereichen Mediensoziologie, soziale Bewegungsforschung und Öffentlichkeitstheorien. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift „Feministische Studien“.



**Heide Schlüpmann** studierte in den 60er Jahren in Frankfurt Philosophie, bevor die passionierte Kinogängerin und Mitherausgeberin der Zeitschrift „Frauen und Film“ 1991 Professorin für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität wurde. Sie ist (Mit-)Gründerin sowohl des Cornelia Goethe Centrums, als auch der Kinothek Asta Nielsen, deren Ziel es ist, die Filmarbeit von Frauen in Geschichte und Gegenwart sichtbar zu machen.

## UTE GERHARD

**„IN DEN BRÜCHEN DER ZEIT...“  
100 JAHRE FRAUENSTUDIEN AN DER UNIVERSITÄT FRANKFURT**

Die Entwicklung der Studien von Frauen der vergangenen 100 Jahre lässt sich nur im Kontext ihrer durch zwei Weltkriege, Vertreibung und politische Umwälzungen gezeichneten Geschichte erörtern. Diese wirkten sich sowohl auf die Zahl der studierenden Frauen und Dozentinnen als auch die Veränderung ihrer Erkenntnisinteressen und ihren Beitrag zur Forschung aus. Nach dem bemerkenswerten Anstieg des Anteils studierender Frauen in der Weimarer Republik erfolgte schon 1933 der Rückschlag, die Ausschließung von Studentinnen und Absetzung von Frauen aus öffentlichen Ämtern, in Frankfurt insb. die nachhaltige Vertreibung jüdischer Studierender und Lehrender. Nach Schwankungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit ist seit den 1960er Jahren ein kontinuierlicher Anstieg der Studentinnenzahlen zu verzeichnen. Sehr viel zögerlicher und begleitet von zähen Widerständen gestaltete sich die Beteiligung von Frauen im Lehrkörper sowie die Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung als disziplinüberschreitende Perspektive.

Vor diesem Hintergrund interessiert, in welchen Fächern Frauen zur Wissenschaftsentwicklung beitragen konnten, welche Themen, Erkenntnisinteressen und Methoden sie gegen alle Entmutigungen und Verhinderungen zu ihrer wissenschaftlichen Arbeit motivierte. Mit der Erinnerung an einzelne Wegbereiterinnen soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, inwiefern der Paradigmenwechsel von der Behandlung von Frauenthemen zur Geschlechterforschung die männliche Wissenschaftskultur als Machtdiskurs entlarvt hat und darum die ganze Universität angeht und bereichern kann.

Im Rahmen der **Interdisziplinären Konferenz „Ausschließende Einschließung? - 100 Jahre Frauen und Wissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt a. M.“**

Weitere Informationen unter: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/wissen100>

**Ute Gerhard** wurde 1987 an der Goethe-Universität die erste Professorin für Frauen- und Geschlechterforschung in der Bundesrepublik. Als (Mit-)Gründerin und langjährige geschäftsführende Direktorin prägte sie die Geschichte des Cornelia Goethe Centrums entscheidend mit. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Geschichte und Theorie des Feminismus, Familien- und Sozialpolitik sowie Rechtsgeschichte und -soziologie.



## HELMA LUTZ REGINA BECKER-SCHMIDT

### VON DER ‚DOPPELTEN VERGESELLSCHAFTUNG‘ ZUR ‚KRISE DER CARE-ARBEIT‘. IMPULSE AUS DER KRITISCHEN THEORIE? HELMA LUTZ IM GESPRÄCH MIT REGINA BECKER-SCHMIDT

Regina Becker-Schmidt, die bei Adorno studierte und als Professorin an der Universität Hannover grundlegende Beiträge zur soziologischen Geschlechterforschung geleistet hat, trug mit dem Theorem der „Doppelten Verge-sellschaftung von Frauen“ einen wichtigen Baustein zum Verständnis der asymmetrischen Verteilung von Care-Arbeit zwischen Männern und Frauen bei. Helma Lutz bezieht sich in ihren Arbeiten zur Transnationalisierung von Care-Arbeit vorrangig auf Hannah Arendt und die US-amerikanischen Feministinnen Arlie Hochschild und Nancy Fraser, deren Theorien ebenfalls Verbindungen zur „Kritischen Theorie“ herstellen.

In diesem Gespräch werden die unterschiedlichen theoretischen Bezüge zueinander ins Verhältnis gesetzt. Es soll geklärt werden, welche Impulse von der Frankfurter Schule zur Analyse der (anhaltenden) Geschlechterungleichheit in Bezug auf die Verteilung von Care-Verpflichtungen ausgegangen sind.



**Helma Lutz** ist seit 2007 Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität und seit 2011 stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums. Schwerpunkte ihrer Arbeit bilden die Intersektionalitäts-, Migrations- und Biographieforschung sowie die Rassismus- und Ethnizitätsforschung.



**Regina Becker-Schmidt** ist em. Professorin des Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung und als Dozentin an FB Gesellschaftswissenschaften wirkte sie lange Jahre an der Frankfurter Universität. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in den Bereichen der Gesellschafts- und Subjekttheorie und der psychoanalytisch orientierten Sozialpsychologie.

## URSULA APITZSCH CHRISTEL ECKART

### KRITISCHE THEORIE UND DIE ANFÄNGE DER FRAUENFORSCHUNG IN FRANKFURT AM MAIN URSULA APITZSCH UND CHRISTEL ECKART IM GESPRÄCH

Ursula Apitzsch und Christel Eckart begannen Anfang der 70er Jahre am Seminar des Instituts für Sozialforschung in der Myliusstrasse im Zentrum der Diskussionen über die Zukunft der Kritischen Theorie ihr Promotionsstudium an der Frankfurter Universität. Während Ursula Apitzsch in ihrer Arbeit über Georg Lukacs den Antinomien des Arbeiterbewußtseins nachging, initiierte Christel Eckart mit Kolleginnen ab 1972 am IfS einen Schwerpunkt feministischer empirischer Forschung zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Möglichkeiten und Formen politischen und emanzipatorischen Handelns von Frauen. Es entstanden Forschungen über „Frauenarbeit in Familie und Fabrik“ (1979) sowie „Frauenstrategien in Lohn- und Hausarbeit seit der Jahrhundertwende“ (1986). Zur gemeinsamer Arbeit trafen sich beide zum ersten Mal im DFG-Graduiertenkolleg „Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse“, das von 1999-2009 mit Kolleginnen der Universitäten Frankfurt und Kassel realisiert wurde. Gemeinsam erinnern sie sich im biographischen Gespräch an die Anfänge der Frauenforschung in Frankfurt.

**Ursula Apitzsch** war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung bevor sie 1993 am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Professorin für Soziologie und Politikwissenschaft wurde. Zu den Arbeitsschwerpunkten der langjährigen geschäftsführenden Direktorin des Cornelia Goethe Centrums gehören u.a. Kulturforschung, Biographieforschung, sowie Forschung zu Migration und Gender.



**Christel Eckart** studierte und promovierte in den 60er/70er Jahren in Frankfurt an der Goethe-Universität und am Institut für Sozialforschung. Sie ist (Mit-)Gründerin der Zeitschrift „Feministische Studien“ und wurde 1993 die erste Professorin für Frauenforschung an der Universität/Gesamthochschule Kassel, wo sie lange Jahre Sprecherin der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung war.



## NIKITA DHAWAN

**AFFIRMATIVE SABOTAGE OF THE MASTER'S TOOLS:  
THE PARADOX OF POSTCOLONIAL ENLIGHTENMENT**

The intellectual and political legacies of the Enlightenment endure in our times, whether we aspire to orient ourselves by them or contest their claims. In the face of feudality, prejudice and subservience to authority, the Enlightenment intellectuals enunciate ideals of equality, rights, and rationality as a way out of domination towards freedom. However, as has been pointed out by scholars of the Frankfurt School as well as Postcolonial Studies, Enlightenment's promise of attaining freedom through the exercise of reason has ironically resulted in domination by reason itself.

Instead of progress and emancipation, it has brought colonialism, slavery, genocide and crimes against humanity. Against this background, my talk engages with the contradictory consequences of European Enlightenment for the postcolonial world. Instead of a polemical dismissal of the Enlightenment, the effort is to conceptually rethink its legacies from a feminist postcolonial perspective.



**Nikita Dhawan** ist seit 2008 Juniorprofessorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender/Postcolonial Studies am Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ der Goethe-Universität. Sie ist Direktorin des Cornelia Goethe Centers und des von ihr gegründeten Frankfurt Research Centers for Postcolonial Studies (FRCPS). Sie studierte an der University of Mumbai und promovierte an der Ruhr-Universität Bochum.

## EVA VON REDECKER

**QUEER UND MATERIALISTISCH. AKTUELLE FEMINISTISCHE  
DEBATTEN IM ANSCHLUSS AN DIE KRITISCHE THEORIE  
DIE FEMINISTISCHEN PHILOSOPH\_INNEN IM GESPRÄCH MIT  
EVA VON REDECKER**

Die Kritische Theorie lässt sich als eine dynamische Tradition beschreiben, in der ein linkshegelianisch-marxistisches Forschungsprogramm u.a. durch die Öffnung auf empirische Sozialforschung und psychoanalytische Theoreme aktualisiert wurde. Geschlechter- und Naturverhältnisse, in Ansätzen bereits in den Schriften der „ersten Generation“ thematisiert, stellen derzeit wichtige Brennpunkte emanzipativer Politik dar, bleiben aber im Frankfurter Kanon unterbelichtet.

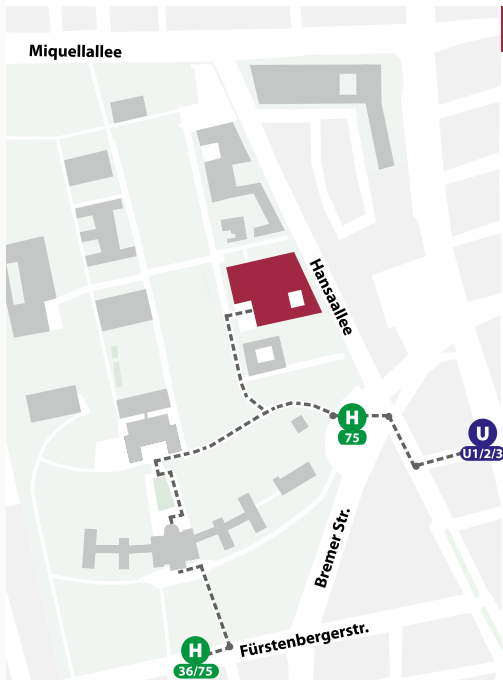
Ließe sich dem durch eine abermalige Öffnung, diesmal hin zu feministischer Arbeit in den Einzelwissenschaften und deren häufig poststrukturalistischen theoretischen Hintergrund begegnen? Sollte Kritische Theorie queerer werden? Und welches Licht würde so eine Bewegung auf den Revolutionsbegriff werfen, wie er mehr oder weniger prononciert im Hintergrund des Frankfurter Projekts steht?

**Eva von Redecker** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Rahel Jaeggi an der Humboldt-Universität zu Berlin. In ihrer Promotion befasst sie sich mit dem Revolutionsbegriff und Theorien radikalen sozialen Wandels; andere Forschungsthemen sind Geschichte, Geschlecht, Eigentum, Macht und Anerkennung. Ausserdem ist sie als Verlegerin für den mutualistischen Mikro-Verlag „Peer Press“ tätig.



Die **feministische philosoph\_innengruppe** ist ein Zusammenschluss aus Frankfurter Student\_innen der Philosophie und Gesellschaftswissenschaften, die sich aus queer-feministischer Perspektive mit philosophischen und gesellschaftskritischen Fragen beschäftigt. Sie organisiert u.a. Seminare, autonome Tutorien und Lesungen. Das jüngste Projekt ist ein Seminar zur feministischen Lektüre von Hegel und Nietzsche.





### Lageplan Campus Westend

#### Goethe-Universität Frankfurt am Main Campus Westend

PEG-Gebäude, 1. Stock, R. 1G 191  
Grüneburgplatz 1  
60323 Frankfurt am Main

#### Anfahrt

**mit dem Auto:** Folgen Sie der A3 oder A5 Richtung Frankfurt und wechseln Sie anschließend am Wiesbadener Kreuz (A3) oder Nordwestkreuz (A5) auf die A66, folgen Sie der Beschilderung über Miquell-/Hansaallee auf die Bremer Str. bis zum Campus Westend.

**mit dem ÖPNV:** Steigen Sie am Hauptbahnhof in eine S-Bahn Richtung Innenstadt und fahren Sie bis Hauptwache, steigen Sie dort um in eine U-Bahn 1/2/3/8 Richtung Heddernheim und fahren Sie bis Holzhausenstraße, 5-minütiger Fußweg.

### Lageplan Stadtbücherei Frankfurt am Main

**Stadtbücherei Frankfurt am Main**  
Zentralbibliothek  
Hasengasse 4  
60311 Frankfurt am Main

**Anfahrt mit dem ÖPNV:** Steigen Sie am Hauptbahnhof in eine S-Bahn Richtung Innenstadt und fahren Sie bis Konstablerwache, 5-minütiger Fußweg.



Karte basierend auf Daten: © OpenStreetMap-Mitwirkende. Lizenz: Open-Database-Lizenz. <http://www.openstreetmap.org/copyright>.

Das **Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)** ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Goethe-Universität in der kooperierende Wissenschaftler\_innen aus verschiedenen Fachbereichen empirisch und theoretisch über das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart forschen und lehren. Das Forschungsprofil des CGC zeichnet sich durch die Bündelung der aktuellen Forschungsfragen der Centrumsmitglieder aus und bewegt sich im Rahmen der transnationalen Migrations- und Intersektionalitätsforschung, der sozialen Bewegungsforschung und der Queer Studies. Die Erforschung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie von Körper und Identität sind neben der Biographieforschung ebenfalls kennzeichnend für die Forschungsschwerpunkte des Centrum.



Das 1923 gegründete **Institut für Sozialforschung (IfS)** begreift sich als Ort kritischer Gesellschaftstheorie. Anfänglich ein Institut für die Theorie und Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung, wandelte sich die inhaltliche Ausrichtung unter der Leitung von Max Horkheimer zu einem Programm, um das sich Intellektuelle wie Adorno, Benjamin, Fromm, Kirchheimer, Löwenthal, Marcuse, Neumann, Pollock und andere versammelten und das später als „Kritische Theorie der Frankfurter Schule“ bezeichnet wurde. Im Frühjahr 1933 geschlossen, gelang es, das Institut an die Columbia Universität in New York zu verlegen. 1951 kehrte es nach Frankfurt zurück. Seither wird sein Grundhaushalt durch das Land Hessen und die Stadt Frankfurt, die Forschungstätigkeit durch Drittmittel finanziert. Das IfS versteht seine breitgefächerte sozialwissenschaftliche und sozialphilosophische Forschung immer auch normativ: Sie soll zu einem kritischen Verständnis unserer Gesellschaft beitragen und theoretische Anstöße zu ihrer emanzipatorischen Fortentwicklung geben.



### In Kooperation mit:

Die **Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)** wurde 1954 gegründet und ist fester Bestandteil des politischen Lebens und der politischen Kultur in Hessen. Die HLZ ist in ihrer inhaltlichen Arbeit frei und politisch unabhängig. Ein Kuratorium aus neun Landtagsabgeordneten aller Parteien gewährleistet diese überparteiliche Arbeit. In der Satzung heißt es: Die Hessische Landeszentrale für politische Bildung leistet politische - nicht parteigebundene - Bildungsarbeit im Landes Hessen. Sie hat insbesondere die Aufgabe, die Entwicklung des freiheitlich-demokratischen Bewusstseins durch öffentliche Bildungsarbeit zu fördern. Als Bildungseinrichtung des Landes Hessen ist die HLZ „Werbeagentur für unser Grundgesetz“. Sie wirbt für die freiheitliche Demokratie und ihre Werte, indem sie Grundwerte unserer Demokratie (Frieden, Freiheit, Toleranz, Solidarität) ins öffentliche Bewusstsein bringt, die Verfassung als Rahmen und Fundament des politischen Lebens erläutert und Einblicke in die Demokratie gibt (z. B. durch Wissensvermittlung über Aufbau und Funktion der demokratischen Institutionen).

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



#### Referat IV



